

Ergebnisse Weltcafé

Im Rahmen des 47. AFK-Kolloquiums zum Thema „Stell dir vor, es ist Krieg...“ in Berlin fand am 20. März 2015 ein Weltcafé statt, in dessen Rahmen eine Debatte über die Zukunftsperspektiven der AFK geführt wurde. Damit trug der Vorstand einem Beschluss der AFK-Mitgliederversammlung vom 4. April 2014 Rechnung, in dem die Mitgliederversammlung den Vorstand der AFK beauftragt hatte, einen möglichst „inkluisiven“ Selbstverständigungsprozess innerhalb der AFK einzuleiten.

Das Weltcafé wurde in 5 Themenkreisen durchgeführt:

Themenkreis 1: Die Arbeitskreise der AFK

Fragestellung: Welche Rolle sollen die Arbeitskreise für die AFK spielen und welche Ansprüche sollen für sie gelten?

Themenkreis 2: Die Rolle der Geschäftsstelle der AFK

Fragestellung: Braucht die AFK eine Geschäftsstelle? Wenn ja, in welcher Form bzw. welche Rolle soll sie zukünftig einnehmen?

Themenkreis 3: Junge WissenschaftlerInnen

Fragestellung: Wie kann die AFK in Zukunft für junge WissenschaftlerInnen noch attraktiver werden und welche konkreten Möglichkeiten zur Partizipation soll es geben?

Themenkreis 4: Der friedens- oder wissenschaftspolitische Mitgestaltungsanspruch der AFK

Fragestellung: Wenn es einen friedenspolitischen und hochschulpolitischen Mitgestaltungsanspruch der AFK gibt, wie könnte er umgesetzt werden?

Themenkreis 5: Visionen für die AFK-Entwicklung

Fragestellung: Welche Visionen hat die AFK und wie könnten sie sich in ihrer konkreten Tätigkeit bis zum Jahr 2020 widerspiegeln? Die Ergebnisse der Diskussionen in den Themenkreisen wurden auf Stellwänden festgehalten und zur weiteren Bearbeitung an den AFK-Vorstand weitergeleitet.

Insgesamt machten die sehr lebendigen Debatten in den Themenkreisen deutlich, dass in der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung eine unverzichtbare wissenschaftliche Vereinigung gesehen wird. Die Auswertung der Ergebnisse des Weltcafés zeigte, dass die überwiegende Zahl der TeilnehmerInnen mit der Ausrichtung der AFK und ihrer Arbeit sehr zufrieden war. Der in den vergangenen Jahren begonnene Professionalisierungsprozess der Vereinsarbeit (Einrichtung einer festen Geschäftsstelle, Jahreskolloquien mit „Calls for Panels & Papers“, Gründung der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung, verstärkte Nachwuchsförderung) stieß auf ein grundsätzlich positives Echo.

Im Einzelnen ergab die Auswertung der fünf Themenkreise folgendes Ergebnis:

THEMENKREIS 1: DIE ARBEITSKREISE DER AFK

- **Anforderungen an das Amt des Sprechers/der Sprecherin**

Die Aufgaben eines AK-Sprechers/einer AK-Sprecherin müssen genauer definiert werden. Der Vorstand und die AK-Mitglieder brauchen zentrale AnsprechpartnerInnen, die die AKs eigenständig verwalten und im Falle eines „Einschlafens“ wiederbeleben. Zugleich darf das SprecherInnen-Amt nicht zur Aktivitätsgarantie und Universalverpflichtung (Anträge schreiben, Tagungen organisieren, etc.) für den einzelnen werden.

- **Struktur, Organisation und Beständigkeit der AKs**

Das Verhältnis zwischen AFK und den einzelnen AKs ist noch genauer zu definieren. Hinsichtlich der Frage, ob „eingeschlafene“ AKs aufgelöst werden sollen, bzw. auch zeitlich befristete, für ein bestimmtes Anliegen gegründete AKs denkbar sind, gehen die Meinungen auseinander. Einerseits soll eine gewisse Schwelle zur AK-Gründung gegeben sein, um kontinuierliche Aktivität und Vernetzung zu gewährleisten, andererseits versprechen Ad hoc AKs mit niedrighwelligen Kooperationsmöglichkeiten (z.B. durch eine Mailingliste oder „freie Vernetzungsrunden“ auf Kolloquien) mehr Bewegung, Dynamik und Aktualität ohne hohe Verpflichtungen.

- **Fragen/Anforderungen der Außendarstellung und Transparenz; Bedeutung der AKs für die AFK**

Die Arbeit der AKs sollte nach innen und außen transparenter werden. Es muss diskutiert werden, ob eine Verankerung der Regeln, Rechte und Pflichten der AKs in der Satzung sinnvoll oder eher kontraproduktiv wäre. Erleichterte Berichtsmöglichkeiten über den Newsletter hinaus (z.B. im Forum der ZeFKo oder im Rahmen eines ZeFKo-Sammelbandes) schaffen Transparenz und erleichtern den Zugang für Interessierte.

THEMENKREIS 2: DIE ROLLE DER GESCHÄFTSSTELLE DER AFK

- **Professionalisierung**

Die Geschäftsstelle soll sich in Zukunft weiter professionalisieren und den Vorstand administrativ entlasten. Sie muss ihre Präsenz und Wirkung nach außen weiterentwickeln (z.B. administrative Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt- und Infoservice, Websitepflege,

Newsletter, Organisation der Konferenz) sowie als Ansprechpartner für Mitglieder und Vorstand gesammeltes Know-How erhalten und verwalten.

- **Finanzierungspraktiken**

Die Mehrheit der Teilnehmer ist dafür, dass die Geschäftsstelle nicht über eine (weitere) Beitragserhöhung finanziert werden soll. Vorgeschlagene Alternativen sind ein substantieller institutioneller Mitgliedsbeitrag oder auch eine Strukturförderung durch Stiftungen, Privatförderer (z.B. Senioren-Fundraising, Crowd-Sourcing über Projekte) oder Großkirchen.

- **Ansiedlung der Geschäftsstelle**

Wo die Geschäftsstelle geographisch angesiedelt ist, wird als eher unwichtig betrachtet, ein Rotieren erscheint auch weiterhin sinnvoll. Denkbar wäre in Zukunft ein stärkerer Fokus auf symbolische Friedensstädte wie Osnabrück oder auch eine dauerhaftere Untermiete bei der DSF. Generell ist zu diskutieren, ob die institutionelle Anbindung der Geschäftsstelle ihrer Unabhängigkeit schadet.

THEMENKREIS 3: JUNGE WISSENSCHAFTLERINNEN

- **Identitätsfragen**

In erster Linie ist zu klären, wer überhaupt zum Nachwuchs gezählt wird und wie dieser sich selbst fördern kann. Unglücklicherweise liegen die Bedürfnisse von NachwuchswissenschaftlerInnen oft im Spannungsfeld von Aktivismus und Wissenschaft. Generell dürfe es nicht immer nur um karriereorientierte Motive gehen, sondern auch darum, Pazifismus zu wecken, dem Anpassungsdruck in der Wissenschaft entgegenzuwirken und als eine Art „geschützter Raum“ eine Vielfalt teilweise auch ungewöhnlicher Ansätze und Arbeitsweisen zu fördern. In wissenschaftspolitischer Hinsicht soll sich die AFK für bessere Fördermaßnahmen zur Gestaltung der Post-Doc-Phase einsetzen.

- **Aktivitäten wirkungsvoller/ansprechender machen und besser vernetzen**

Die Aktivitäten des AK Junge WissenschaftlerInnen sind noch stärker sichtbar zu machen und zu vernetzen. Zum einen sollten Kolloquium und Nachwuchstagung in allen Fächern und auch evtl. im deutschsprachigen Ausland besser beworben werden. Neben der im Rhythmus von zwei Jahren stattfindenden Nachwuchstagung sollten konkrete Fördermaßnahmen während und nach der Dissertation diskutiert werden (z.B. Stellenbörse, institutsübergreifende Alumni(treffen), Mentoring, gemeinsame Projekte und Publikationen, Working Paper Series für den Nachwuchs).

- **Finanzieller Aspekt**

Die Kosten einer AFK-Mitgliedschaft und Teilnahme am Kolloquium werden für Studenten und Doktoranden als zu hoch eingeschätzt. Hier ist über eine bedarfsorientierte finanzielle Unterstützung nachzudenken.

THEMENKREIS 4: DER FRIEDENS- ODER WISSENSCHAFTSPOLITISCHE MITGESTALTUNGSANSPRUCH
DER AFK

- **(finanzielle) Abhängigkeiten vs. Eigenständigkeit**

Die aus den Finanzierungspraktiken resultierende Abhängigkeit der Forschung wird als problematisch eingeschätzt. Die AFK sollte diese Förderungspolitik im Wissenschaftssystem kritischer begleiten, unter anderem indem sie versucht, über die DSF-Finanzierung hinaus andere Geldgeber bzw. Kooperationspartner zu finden.

- **Friedenspolitischer und/oder wissenschaftspolitischer Anspruch**

Grundsätzlich ist weiter zu diskutieren, wie die AFK ihre ideellen Grundlagen und ihre normative Ausrichtung definiert. Ihr Anspruch wird hauptsächlich wissenschaftspolitisch gesehen (wobei hier auch genauer zu differenzieren/systematisieren ist, was mit friedenspolitisch und wissenschaftspolitisch gemeint ist). Aufgabe der AFK ist es, Entwicklungen in der Forschungslandschaft aufzuzeigen, verschiedene Positionen zu sammeln und dazu Stellung zu nehmen.

Pro: Friedenspolitische Positionierung der AFK fördern

Stärkere Positionierung der Arbeitskreise zu friedensaktuellen Fragen, die auch divergierende Positionen nach außen tragen. Die AFK soll sich aktiv an politische Akteure wenden und Lobbyarbeit leisten. Auch eine Kooperation mit friedenspolitischen Plattformen ist auszuloten, Verbindungen könnten stärker sichtbar gemacht werden, um allen mehr Gehör zu verschaffen.

Contra: Zurückhaltung bewahren

Gegen friedenspolitische Statements oder kritische Kommentare zum Zeitgeschehen durch die AFK, da die AFK eine sehr heterogene Mitgliedschaft mit in aktuellen Fragen häufig sehr divergenten friedenspolitischen Positionen und Meinungen aufweist. Dieser Meinungspluralismus wird als Stärke der AFK angesehen. Gleichzeitig wird auf die Möglichkeit verwiesen, zu aktuellen Fragestellungen in Form von Essays in Wissenschaft und Frieden (W&F) und der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung (ZeFKo) Stellung nehmen zu können.

THEMENKREIS 5: VISIONEN FÜR DIE AFK-Entwicklung

- ***Gestalt und Rolle/Ausrichtung der AFK weiterdenken***

Die AFK soll aktiver werden, um als Wissenschaftsorganisation noch stärker wahrgenommen zu werden. Dazu gehört auch, den politischen Diskurs im Sinne einer aktiven Friedenspraxis zu beeinflussen und die Funktion als Schnittstelle zwischen Theorie, Praxis und Politik noch zu stärken. Die AFK muss in aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen eine kritische, am Frieden orientierte Position einnehmen. Es ist weiterhin zu diskutieren, ob und inwieweit sich die AFK international und über die klassische FuK hinaus öffnen sollte (z.B. aktive Mitgliedschaft auf andere europäische Länder ausweiten, Aktivisten einbeziehen, mit AGs/Vereinen/Organisationen innerhalb Europas bzw. international vernetzen, Europäisierung/Internationalisierung des Kolloquiums).

- ***Kritische(re) Perspektiven weiter fördern***

Die AFK sollte auch in Zukunft noch stärker bisherige Konzepte von Krieg und Frieden in Frage stellen. Ihre dauerhaft verankerte Querschnittsaufgabe liegt in der Förderung und Vernetzung kritischer, feministischer, dekolonialer Ansätze der Friedensforschung sowie der Dekolonialisierung der Begriffe, Theorien, Geschichte, Methodologien, Epistemologien der FuK (z.B. durch Vernetzung kritischer Wissenschaftler, Einbauen von Forschungskontroversen in das AFK-Kolloquium).

- ***Konkretere Ansätze: die AFK als Plattform***

Die AFK könnte eine stärker vernetzende, informierende Rolle einnehmen, indem sie Wissensbestände stärker systematisiert (z.B. statt vielfältigen Panels einmal State of the Art zu einem Großthema präsentieren, einen „Roundtable Feldforschung“ anbieten, Themenportale zur FuK erstellen). Damit könnte mehr Attraktivität für WissenschaftlerInnen jenseits des AFK-Mainstreams geschaffen sowie Hierarchien abgebaut werden.